Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 96 (2006)

Artikel: 200 alte Übernamen im Muotathal : aufs Jahr genau erfasst

Autor: Gwerder, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1003943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

200 alte Übernamen im Muotathal – aufs Jahr genau erfasst

Die sogenannten Übernamen oder Zunamen sind eine bekannte Erscheinung in der schweizerdeutschen Volkskunde. Nun habe ich im Verlauf meiner Arbeiten zur Liegenschaftsgeschichte und Familienkunde vom Muotathal eine Untersuchung zu unseren noch immer sehr lebendigen Übernamen in unserer Gemeinde erstellen können, die zu staunenswerten Ergebnissen geführt hat. So ist wohl eine Darstellung es wert veröffentlicht zu werden. Das Ergebnis lautet kurz gefasst: Es gibt in unserer Gemeinde gut 200 noch heute gebräuchliche Übernamen, die mehr als 100 Jahre alt sind – und das Bemerkenswerte ist, dass ich deren Entstehung meist aufs Jahr genau feststellen konnte, wobei der älteste Name bis auf das Jahr 1561 zurückgeht.
Die Daten entnehme ich meiner «Liegenschaftsgeschichte Muotathal», 4 Bände (Pfarrarchiv Muotathal, Grundbücher der Gemeinde Muotathal, über 1000 alte Gülten), die in der Kantonsbibliothek Schwyz einsehbar sind. Die Geschichte der einzelnen Liegenschaften vom Ried bis ins Bisisthal – von 1500 bis zur Gegenwart – ist anhand der jeweiligen Familiengeschichte auf diesen kleinen Bauernhöfen dargestellt. Die betreffenden Urkunden sind jeweils in einem Anhang dazu vorgestellt mit Wortlaut und Fundort, in Fotokopien hinterlegt im Staatsarchiv Schwyz. Nachfolgend einige Beispiele:

1784 Vorsprechen «1784 bin ich zu einem Vorsprech erwelt worden», schrieb der Josef Franz Anton Betschaft in den Buchdeckel seiner wertvollen Chronik hinein, und seither heisst seine Liegenschaft im Hoftrog und seine weit verzweigte Nachkommenschaft immer noch «ds Vorsprechen» (LG II 108).
1747 Kürinis Der hl. Quirinus ist seit 1644 Patron der Filialkirche Ried und seit damals auch etwa als Taufname verbreitet, im Volksmund dann «Kürini». So auch Johann Quirinus Suter, geb. 1721, verheiratet 1747. Dessen Nachkommen heissen bis heute «ds Kürinis» (LG I 44, 305).
1739 Gigers Pfarrer von Euw schrieb in sein Stammbuch: «Franz Betschart 1702–1766 besitzt seines Vaters halben Hof Ürenthal; er war Giger ... dessen Bruder Antoni Betschart 1711–1788 besitzt den andern halben Hof; auch er war Giger.» Ein «Giger» war ein Volksmusikant, der mit der Geige aufspielte, und von dem genannten Antoni stammen heute noch die «Gigers» genannten Familien Betschart ab, im Hürithal sesshaft und musikalisch begabt (LG III 300, 472).
1718 Hürlis 1718 übernahm ein Hürlimann aus Walchwil, genannt «Hürli», das Höflein Baumgarten und 1836 übernahm ein Heinzer durch seine Heirat mit einer Erbtochter Hürlimann das Höflein. Diese Heinzer heissen heute noch «ds Hürlis», das Haus heisst heute noch «Hürlis Haus», das Gässlein von der Hinteren Brücke bis zum Gasthaus Schwert hinauf dementsprechend «Hürlis Gässli» (LG II 120).

1717 Hammichels 1717 heiratete ein Hans Michael Imhof auf der Adelmatt, dessen Tochter Katharina dann einen Betschart heiratete, der den Hof übernahm. Diese Betschart besitzen heute noch die Adelmatt und heissen «Hammichels» (LG III 115).
1675 Länzen 1675 heiratete der Lorenz Suter, welcher das Brämis besass, auf welchem Hof heute noch Nachkommen sitzen, «Länzen» genannt (LG III 84, 485).
1675 Gändler 1675 hat ein Betschart auf der Gand geheiratet (LG III 243), dessen Nachkommen heute noch «Gändler» heissen: Gand ist ein kleiner Streifen Land an der Muota, der öfter «übergandet», d.h. bei Hochwasser mit Kies überschüttet wird.
1620 Nuschis 1620 «an Lienhard Suters Lustnauw» (LG III 22): Von diesem Suter stammen die Suter, die «Nuschis» genannt werden – Lustnau wurde auch Nuschlau geschrieben.
1590 Otten Franzen 1590 «auf Urach Betscharts Otten»: Es gibt heute noch die Familie Betschart genannt «Otten Franzen», die mit ihrem Beiwort auf diesen Urach in Otten zurückgeht, obwohl seit 1803 keine Betschart mehr im Otten sitzen (LG II 310; IV 35).

Der älteste festgestellte Übername: «Schnäpf» seit 1561

Es gibt heute noch einen Zweig der weit verzweigten Familie Suter im Muotathal, die Schnäpfig. Im Band II der Liegenschaftsgeschichte ist S. 162 aus den Schriften des Pfarrers von Euw (der 1717–1744 als Pfarrer und Stammbaumforscher im Muotathal wirkte) folgendes abgedruckt: «Leonard Heinrich genannt Schnepf, Ehefrau Wiberta Stephen, diese waren schon verheuratet Anno 1561 ... dessen Sohn Thomas Heinrich besass das kleine Heüslein an dem Rhein underthalb dem Kuchli, so zu diesen Zeit annoch des Schnepfen Heüslein genannt wird, denn obgemelter Thomas Heinrich ward insgemein genannt Thomas Schnepf.» Es geht dann weiter: «Hans Ulerich Suter genannt der Wegmeister Urach ... dieser hat gewohnt in einem Heüslein genannt Schnepfen Heüslein, also genannt weil Thomas Schnepf darin hatte gewohnt». Dieser Wegmeister Hans Ulerich Suter heiratete 1697 und ist nun der Stammvater all der heute noch «Schnäpfen» genannten Suter. Die meisten Übernamen begannen sich zu bilden, als Kinder kamen, und so darf man annehmen, dass dieser Übername schon 1561 bestand.
Eine Übersicht zeigt, dass von diesen 200 alten Übernamen grob gezählt 90 mit Vornamen von Ähnivater oder Ähnimüttern gebildet sind, 60 mit den Flurnamen ihres Hofes, 20 von Berufen oder Tätigkeiten, 20 von Besonderheiten und 10 von Ämtern. Ein Verzeichnis dieser Übernamen habe ich in LG IV 417 erstellt; im gleichen Band findet sich auch für die Bände I-IV ein Register von Flurnamen und von Personennamen.

Kaplan Alois Gwerder, 6436 Muotathal